

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Kilchberg/Zürich, 1957-06-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kilchberg/Zürich
am 26. Juni, 1957

Sehr verehrter Herr Stave, -

bei weitem überschätzen Sie den Einfluss der Emigranten auf die amerikanische Sprache. Wer etwa unter den Exilierten sich nach irgendwelchen glücklichen und in Berlin verlebten Jahren gesehnt hätte, und gelegentlich der "happy twenties" gedacht hätte, wäre gewiss ein Einzelgänger geblieben unter seinen amerikanischen Freunden.

In Wahrheit verhält es sich so, dass ganz Amerika heute von den "happy twenties" spricht, wie es etwa von den "gay nineties" gesprochen hat und weiter von ihnen schwärmt. Die zwanziger Jahre, das waren für die Vereinigten Staaten die Jahre des "boom", der "prosperity", die erst mit dem Jahre 29, dem gewaltigen "crash" und der "depression", die folgte, ein Ende nahmen.

Dies die Erklärung. Lassen Sie mich hoffen, dass Ihre "Wortgeschichte" im ganzen und allgemeinen Auskünfte wie der obigen nicht bedarf. Wieso erst jetzt "und dazu in englischer Version" der Ausdruck "The happy twenties" in der Bundesrepublik populär geworden ist, kann im übrigen nicht erstaunen. Eine Unzahl von Lehnworten und Lehnausdrücken aus dem Amerikanischen setzt sich langsam aber sicher dort durch, und ich sage voraus, dass diese Entwicklung noch längst nicht abgeschlossen ist.

Mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit

Ihre sehr ergebene:

